

# :info

Das Magazin der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Ein Denkmal für Düsseldorf  
Rückblick Welt-Aids-Tag 2017  
Zwei Jahre bei Mashallah!



|                             |           |  |
|-----------------------------|-----------|--|
| <b>Editorial</b>            | <b>3</b>  |  |
| <b>:info aktuell</b>        | <b>4</b>  | <b>Denkmal für Düsseldorf · Das Lachen der Anderen<br/>Entschädigung und Rehabilitierung · Unter Therapie keine HIV-Übertragung</b>  |
| <b>LeuteLeute</b>           | <b>7</b>  | <b>Nachrufe · Martinstaler · Neue Mitarbeiterin</b>  |
| <b>Projekte und Gruppen</b> | <b>10</b> | <b>Checkpoint Düsseldorf · 2 Jahre bei Mashallah!<br/>Gemeinsam selbstbestimmt leben</b>   |
| <b>med:info</b>             | <b>13</b> | <b>Frauen und HIV · Frauenstudie „Schutz durch Therapie“<br/>Neue Auflage „Heutiger Wissensstand“ · Fachtag „Lust + Rausch“</b>  |
| <b>Termine</b>              | <b>15</b> | <b>Dienstags-Frühstück · Jahresempfang der Ah NRW · Positive Begegnungen<br/>CSD Düsseldorf · Sommerfest der Aidshilfe Düsseldorf</b>  |
| <b>Rückblick</b>            | <b>16</b> | <b>Podiumsveranstaltung · Welt-Aids-Tag 2017 · Heartwork · Nikolausparty<br/>Straßenbahnfahrt · Sozialpraktikanten · Operngala Deutsche AIDS-Stiftung<br/>Heartbreaker-Küchenparty</b> |
| <b>Kontakt   Angebote</b>   | <b>22</b> |  |

---

**:info #1 2018 Magazin der Aidshilfe Düsseldorf e. V.**

Herausgeber: Aidshilfe Düsseldorf e. V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e. V., der Aidshilfe NRW e. V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e. V.

Redaktion: Yvonne Hochtritt

Texte | Quellenangaben: Ah NRW · Ah NRW/Dr. Guido Schlimbach · Fuad Bruhn · Frank Bufler · Natalie D. · Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) · DAH/Holger Wicht · Annamaria Erdmann · Heike Gröper · Yvonne Hochtritt · Kerstin Kollenberg · Beate Leopold · Amit Marcus · Christian Naumann/BISS · Pressedienst Düsseldorf/Michael Buch · Annette Rau · Tom Schulze · Sabine Symonds · Lily, Lisa, Lucas, Mariano, Maximilian, Oskar, Sebastian, Veikko · Mascha Zapf

Fotos | Grafiken: AhD-Archiv · BISS · Klaus Bleymehl · Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) · Konstantin Gastmann/pixelio.de · Heike Gröper · HB-Archiv · Yvonne Hochtritt · Inqueery/Arthur Pluta Photographie · Kerstin Kollenberg · Kunst und Kollegen · Mashallah · POSITHIV HANDELN · Annette Rau · vic&dd/fotolia.de

Titelbild: Healthlangels-Team der Aidshilfe Düsseldorf bei der Sitzungsparty 2018 der KG Regenbogen – Foto: AhD-Archiv

Layout: Julia Sanchez-Jochum

Redaktionsadresse: Aidshilfe Düsseldorf e. V., Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf, yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck: wirmachendruck.de

Auflage: 1.500 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211 - 77 095-40. Diese Ausgabe wurde unterstützt von Heartbreaker, Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf e. V. und wir-machen-druck.de





# Editorial

Liebe Leser\*innen,

vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Immer häufiger taucht das Sternchen in Texten auf. Mit dieser Ausgabe beginnen auch wir mit gendersensibler Sprache. Mit dem „Gendersternchen“ wie zum Beispiel bei dem Wort Leser\*innen ist gemeint: Liebe Leserinnen, liebe Leser und alle weiteren Genderidentitäten.

Weitere Möglichkeiten von gendergerechter Sprache sind auch neutrale Beschreibungen wie zum Beispiel Mitarbeitende statt Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen. Es gibt keine festgeschriebenen Vorgaben. Wir haben einige Zeit damit verbracht, Vorlagen anderer Institutionen, Universitäten und Organe zu prüfen und habe eine, wie wir finden, umsetzbare und lesbare Handhabe erarbeitet. Wir möchten in Wort und Schrift keinen Menschen ausschließen bzw. unsere Ansprache soll alle Genderidentitäten einschließen. Wir sind sicher, in einigen Jahren wird gendersensible Sprache selbstverständlich geworden sein.

Mit großem Interesse verfolgen wir die Diskussionen und Pläne für ein Mahnmal im Gedenken an homosexuelle Opfer von Ausgrenzung und Verfolgung in Düsseldorf. Wussten Sie, dass Düsseldorf die Stadt mit den meisten Festnahmen nach §175 während der Nazizeit war?

Endlich können nach §175 Verurteilte offiziell rehabilitiert werden und Entschädigung verlangen. Die Zeit drängt, denn die Menschen sind mittlerweile meist schon in hohem Alter. Die Organisation BISS hilft Opfern mit Informationen, bei der Antragsstellung und weiteren Schritten. Wichtig ist, die Informationen möglichst schnell zu verbreiten, bitte helfen Sie dabei.

Ich hoffe, Ihnen gefällt unsere Frühlingsausgabe. Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit der Aidshilfe Düsseldorf.

Mit herzlichen Grüßen

Yvonne Hochtritt

(Redaktion :info)

## Helfen Sie uns helfen!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto  
bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf.

**IBAN DE30 3006 0601 0002 5090 08 – BIC DAAEDEDXXX**

Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro.  
Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter Telefon 02 11 - 77 095-0.

Online spenden unter [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)

## Denkmal für Düsseldorf

Die Mahn- und Gedenkstätte und das „Forum Düsseldorfer Lesben-, Schwulen- und Trans\*-Gruppen“ luden Anfang März zu einem offenen Werkstatt-Tag in die Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstraße 29, ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten ihre Vorstellungen zu einem Gedenkort in der Stadt aus, an dem der während der NS-Herrschaft und in der Nachkriegszeit verfolgten Homosexuellen gedacht werden soll.

Seit vielen Jahren gibt es in Düsseldorf die Idee, mit einem Denkmal der Ausgrenzung und Verfolgung von Lesben, Schwulen und Trans\* im öffentlichen Raum zu erinnern. Der Werkstatt-Tag richtete sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und sollte mit Beiträgen und Workshops die Diskussion transparent machen. Kurze Gastbeiträge und Impulsvorträge halfen, den historischen Kontext herzustellen, um dann gemeinsam in Workshops Ideen zu sammeln. Wie soll ein solcher Ort aussehen? Und wo soll er sein? Steht das Künstlerische oder das Dokumentarische im Vordergrund?

Zum historischen Hintergrund: Bereits im Deutschen Kaiserreich waren sexuelle Handlungen unter Männern nach §175 des Strafgesetzbuches verboten. Während des Nationalsozialismus wurden Homosexuelle zu „Volksschädlingen“ erklärt und verfolgt. Bis August 1938 verhaftete allein die Gestapo in Düsseldorf etwa 400 Männer. Damit war Düsseldorf die Stadt mit den meisten Festnahmen nach §175 in ganz Westdeutschland.

Die Gerichte in Düsseldorf verhängten durchschnittlich fünf bis sechs Monate Gefängnis für Verstöße gegen den §175. In Gefängnissen und Strafgefängnissen wurden homosexuelle Häftlinge nach Möglichkeit in Einzelhaft genommen und besonders

gefürchteten Arbeitskommandos zugeteilt. Unabhängig von einem Gerichtsurteil verfügte die Gestapo über die Möglichkeit, Menschen in Konzentrationslager einzuliefern. In Düsseldorf wurden solche KZ-Einweisungen als „Korrektur“ gerichtlicher Urteile vorgenommen, also etwa nach Entlassung aus der Untersuchungshaft, nach einem Freispruch im Gerichtsverfahren oder unmittelbar nach der Strafverbüßung. Der Kriminalpolizei war es zudem möglich, im Rahmen einer „Vorbeugenden Verbrechensbekämpfung“ Homosexuelle als „Sittenstrolche“ oder „Triebverbrecher“ in „Vorbeugehaft“ zu nehmen. Diese wurde ebenfalls in KZs vollstreckt. Im Einklang mit dem „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher“ konnten schwule Männer „entmannt“ werden. Diese Zwangskastrationen wurden in der Regel in der Krankenabteilung des Gefängnisses „Ulmer Höh“ durchgeführt.

Die Ergebnisse des Werkstatt-Tages sollen die Grundlage für die zukünftige Realisierung des Denkmals bilden. Ziel ist es, eine würdige Form des gemeinsamen Erinnerns zu schaffen, die zum heutigen weltoffenen und toleranten Düsseldorf passt.

*Im Rahmen der Diskussionen am Werkstatt-Tag Anfang März wurde deutlich, dass die anwesende Mehrheit sich ein begehbares Denk-/Mahnmal am Rhein wünscht. Irgendwo zwischen dem Alten Hafen und der Rheinuferpromenade. Bei einem Treffen der neuen Düsseldorfer Kunstkommission werden die Ideen Ende März vorgestellt. Künstler und Kollektive sollen in die Entwicklung des Denkmals einbezogen werden. Politisch müssen die Weichen gestellt und die Finanzierung gesichert werden.*

**Mehr Informationen auf [www.forumlstduesseldorf.de](http://www.forumlstduesseldorf.de)**

## Das Lachen der Anderen

Prinzip des Formats „Das Lachen der Anderen“ ist, dass Autor Micky Beisenherz und Stand up-Comedian Oliver Polak unvorbereitet und unvoreingenommen Projekte besuchen. So auch die Aidshilfe Düsseldorf. Im November des letzten Jahres besuchte das Fernsteam des WDR die Aidshilfe Düsseldorf und Düsseldorfer Betroffene.

Mit der Redaktion wurde im Vorfeld sehr viel gesprochen und Drehideen entwickelt. Welche Projekte sollten die Beiden besuchen, welche Themen wären interessant und auch „drehbar“?

Das Ergebnis der dreitägigen „Filmerei“ ist in einem Beitrag zu sehen, der erstmals am 1. März 2018 im WDR Fernsehen lief.

Wir bedanken uns für das Interesse und die Offenheit des Teams und der Mitwirkenden.

**Wer den Beitrag anschauen möchte, findet ihn in der Mediathek des WDR: [www.wdr.de/mediathek](http://www.wdr.de/mediathek)**

# Entschädigung und Rehabilitierung

## Beratungstelefon zur Rehabilitierung und Entschädigung

Text: Christian Naumann/BISS - Abbildungen: BISS

Seit Ende Juli 2017 ist das „Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen“ (StrRehaHomG) in Kraft. Urteile, die nach §175 StGB oder §151 StGB-DDR verhängt wurden, sind aufgehoben und die Betroffenen damit automatisch rehabilitiert. Von §151 StGB-DDR waren auch Frauen betroffen – das StrRehaHomG gilt daher ausdrücklich auch für sie.

Die Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren informiert und berät Betroffene der §§175 StGB und 151 StGB-DDR zu allen Fragen der Rehabilitierung und des individuellen Entschädigungsanspruchs. Ermöglicht wird diese Beratung durch eine Projektförderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dabei kooperiert BISS eng mit dem Bundesamt für Justiz in Bonn, das für die Auszahlung der Entschädigungen zuständig ist.

### Der Service:

- Vermittlung aller relevanten Informationen
- auf Wunsch vollständige Begleitung beim Antrag auf Rehabilitierungsbescheinigung, bei der Beantragung der Entschädigung und bei der Tilgung im Bundeszentralregister
- Hilfestellung beim Ausfüllen der erforderlichen Formulare
- Unterstützung beim Schriftverkehr mit den Staatsanwaltschaften
- Unterstützung beim Schriftverkehr mit dem Bundesamt für Justiz

### Außerdem informiert BISS bei Bedarf über Beratungsangebote vor Ort:

- Vermittlung von Unterstützung im Alltag
- Vermittlung von psychosozialen Angeboten
- Vermittlung von sensibler und pflegerischer Unterstützung
- Klärung aller anderen Anliegen der Betroffenen

www.schwuleundalter.de

„Es hat mich gefreut, als die Rehabilitierung beschlossen wurde. Endlich wurde dieser Makel von mir genommen.“  
Peter B., 69 Jahre

**§175**  
**Endlich**  
**rehabilitiert!**

Hotline Entschädigung §175  
**0800 175 2017**

Seit dem 22. Juli 2017 sind alle Urteile aufgehoben, die nach §§ 175, 175a StGB - § 151 StGB-DDR ergangen sind. Alle davon betroffenen Personen sind durch dieses Gesetz automatisch rehabilitiert. Sie brauchen Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer Rechte? Rufen Sie uns an!

Das Projekt von: **BISS** Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V.  
Gefördert von: **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

**BISS**  
Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V.

Hotline Entschädigung §175  
**0800 175 2017**

*“Es hat mich gefreut, als die Rehabilitierung beschlossen wurde. Endlich wurde dieser Makel von mir genommen.“*

Peter B., 69 Jahre

# „Jeder Mensch sollte Bescheid wissen!“ Unter Therapie keine HIV-Übertragung möglich.

Die Veröffentlichung war eine Sensation, ein Tabubruch, der Beginn einer heftigen Debatte: Am 30. Januar 2008 platzierte die Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen (EKAF) in der Schweizerischen Ärztezeitung einen Text, der als „Swiss-Statement“ in die Medizingeschichte einging. Die zentrale Aussage: HIV ist unter einer gut wirksamen Therapie beim Sex nicht übertragbar.

Die HIV-Spezialist\*innen um den Infektiologen Pietro Vernazza wollten damit HIV-Positiven wie HIV-Negativen Ängste nehmen und Menschen mit HIV ein „weitgehend ‚normales‘ Sexualeben ermöglichen“. Sie beriefen sich dabei auf Grundlagenforschung und Studien zur HIV-Übertragung in Partnerschaften. Dafür wurden sie von einigen gefeiert, von anderen scharf angegriffen: Für HIV-positive Menschen und ihre Partner\*innen war die Aussage eine große Entlastung. Kritiker\*innen bezweifelten die Verlässlichkeit.

## Nicht-Übertragbarkeit unter HIV-Therapie ist bewiesen

10 Jahre später haben die Studien HPTN052, PARTNER und Opposites Attract klar bewiesen: Die Schweizer hatten Recht. „Schutz durch Therapie“ ist längst eine anerkannte Safer-Sex-Strategie: Schutz vor HIV besteht unter bestimmten Bedingungen (HIV über sechs Monate nicht mehr im Blut nachweisbar, regelmäßige Einnahme der Tabletten) auch ohne Kondom.

In den Studien kam es weltweit unter gut wirksamer HIV-Therapie zu keiner einzigen Übertragung – bei Zigtausenden kondomlosen Kontakten in gemischt HIV-positiv-negativen Partnerschaften. Eine frühzeitige Behandlung von Menschen mit HIV wird heute weltweit als wichtiges Mittel zur Vermeidung weiterer Übertragungen betrachtet.

Dazu erklärt Sylvia Urban vom Vorstand der Deutschen AIDS-Hilfe: „Die Veröffentlichung der EKAF war eine Pionierleistung. Heute gibt es keinen Zweifel mehr an der Schutzwirkung der Therapie. Dieses Wissen trägt für viele Menschen zu einer erfüllten Sexualität ohne Angst bei.“

## Erschreckende Wissenslücken

Doch dieses Wissen haben noch immer nur 10% der Bevölkerung. Das brachte Ende 2017 eine repräsentative Befragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ans Licht. Zugleich haben viele Menschen sogar immer noch irrationale Ängste vor einer Übertragung im Alltag (über Geschirr, Toiletten oder auch nur eine Umarmung) – die schon immer völlig unmöglich war.

DAH-Vorstand Sylvia Urban: „Diese Erkenntnisse sind erschreckend und offenbaren großen Handlungsbedarf. Das Wissen, dass HIV unter Therapie nicht übertragbar ist, kann Infektionsängste nehmen und damit auch Zurückweisung von HIV-positiven Menschen im Alltag verhindern. Jeder sollte diese gute Nachricht kennen! Die HIV-Prävention in Deutschland muss diese entlastende Information offensiver in die Öffentlichkeit tragen als bisher.“

In Deutschland leben laut Robert Koch-Institut rund 88.400 Menschen mit HIV, 75.700 wissen von ihrer Infektion. 64.900 nehmen Medikamente gegen das Virus. Die Therapiequote der wissentlich HIV-positiven Menschen liegt also bei 86%. Bei 93% der Therapierten ist HIV nicht mehr nachweisbar.

**Mehr Informationen auf [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de)**

# Unvergesslich – Elisabeth Nellen

27.07.1929 – 25.02.2018

Text: Yvonne Hochtritt · Foto: AHD-Archiv



Der frühere Oberbürgermeister Joachim Erwin nannte sie einmal „die charmanteste Schnorrerin der Stadt“. Denn für den guten Zweck war Elisabeth Nellen fast jedes Mittel recht. Gerne erzählte sie, wie sie in ihrer Küche im Düsseldorfer Stadtteil Pempelfort sitzt und die Vereinsgeschäfte führt. Ohne Kosten für die Verwaltung des Vereins zu produzieren.

Im Laufe der Jahre hat Elisabeth Nellen viele hunderttausend Euro gesammelt. Dabei bekam sie Unterstützung von vielen Männern und Frauen des Förderkreises A.I.D.S., Alle Im Dienste Solidarisch e.V. Der von Hanns Friedrichs, Elisabeth Nellen und sechs weiteren Personen 1988 gegründete Verein engagierte sich bis zu seiner Auflösung Ende 2014 für Männer, Frauen und Kinder mit HIV und Aids.

Der „Dior vom Rhein“, Hanns Friedrichs, sorgte dafür, dass der Chrysanthemenball als Benefizveranstaltung zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt in Düsseldorf wurde. Elisabeth Nellen folgte Hanns Friedrichs 2002 als Vereinsvorsitzende nach und prägte mit ihrem Engagement insbesondere das „Düssel„dorf“-Fest“. Die Charity-Veranstaltung fand alljährlich im Rosengarten des Stadtmuseums statt und war bei den Besucherinnen und Besuchern sehr beliebt. 20 Mal wurde das Fest mit der Hilfe vieler auf die Beine gestellt. 2014 fand das letzte Sommerfest statt.

Für Elisabeth Nellen war es eine große Freude, Menschen zu helfen. Regelmäßig besuchte sie die MX01-Station der Uni-Klinik. Dort hatte der Förderkreis A.I.D.S. unter anderem einen Aufenthaltsraum bauen lassen. Für die Kinderinfektionsstation veranstaltete der Verein Nikolausfeiern und durch Spenden wurde Personal auf der Station finanziert. Solange es ihr gesundheitlich möglich war, besuchte sie jeden Freitag das Gemeinschaftsfrühstück im Wohnprojekt der Aids-hilfe Düsseldorf. Das Betreute Wohnen von Care24 lag ihr besonders am Herzen.

Für Elisabeth Nellen war Menschlichkeit das oberste Gebot. Niemand sollte aufgrund seiner Erkrankung diskriminiert oder ausgegrenzt werden. Für ihr Engagement wurden Elisabeth Nellen das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Anna Luisa Medici Medaille und der Düsseldorfer Martinstaler verliehen. 2014 kam die Ehrenmitgliedschaft der Aidshilfe Düsseldorf als Zeichen der Anerkennung ihrer Leistungen hinzu.

In den letzten Jahren war es ruhiger um die umtriebige alte Dame geworden. Das Alter und die Gesundheit machten ihr zu schaffen. Sie starb am 25. Februar im Kreise ihrer Lieben in einem Düsseldorfer Pflegeheim.

**Unsere aufrichtige Anteilnahme und unser Beileid gehören Elisabeths Familie und ihren engen Freunden. Ihr herzliches Lachen wird uns immer in Erinnerung bleiben ...**

## Abschied von Sigrid



Am 25.12.2017 verstarb die ehrenamtliche Mitarbeiterin der Aidshilfe Düsseldorf, Sigrid Kolberg, im Alter von 82 Jahren.

Seit 2007 engagierte sich Sigrid ehrenamtlich beim Dienstagsfrühstück für Menschen mit HIV und Aids. Kaum einen Dienstag veräumte sie. Bei Wind und Wetter kam sie mit ihrem Roller angebraust, und als ihre Beweglichkeit

nachließ, fand sie andere Lösungen. Sigrid war sehr hilfsbereit, und als Hauptaufgabe hatte sie die Kasse des Frühstücks übernommen, die sie gewissenhaft betreute.

Wir kannten Sigrid als warmherzig, humorvoll und fröhlich. Ihre Familie bedeutete ihr viel, und sie mochte Geselligkeit. Dass sie in ihrem Leben auch viel Schweres erlebt hat, erzählte sie immer mal wieder. Doch war sie eine tapfere, aufrechte Frau, die sich den Anforderungen des Lebens stellte. Über ihr langjähriges Engagement und die gute Zusammenarbeit sind wir froh und dankbar.

**Sigrid war sehr beliebt. Wir denken an sie mit Dankbarkeit und Traurigkeit. Wir vermissen sie. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.**

Text: Kerstin Kollenberg · Foto: AHD-Archiv

## In Erinnerung an Carlo

Lieber Carlo,

*Du hast gekämpft, gehofft und doch verloren. Wir haben an einem bedeckten Wintertag auf dem Nordfriedhof von Dir Abschied genommen. Wenn ich es in der Hand gehabt hätte, hätte ich für Dich die Sonne bestellt. Du hast immer dem Sommer sehr entgegengefeiert.*

*Du warst für viele von uns ein langer Wegbegleiter, der eine Lücke hinterlassen wird. Ich selbst hatte das Glück Dich 2007 kennenzulernen. Damals unter nicht so guten Umständen. Du warst sehr krank. Aber auch schon damals hast du Dich, wie auch noch so oft in den darauf folgenden Jahren, immer wieder hoch gekämpft. Du hast es damals sogar geschafft, mit dem Rauchen aufzuhören. Worauf Du auch zu Recht sehr stolz warst.*

*Danach haben wir uns regelmäßig in der Aidshilfe gesehen, wo Du ja schon sehr viele Jahre ehrenamtlich tätig warst. Du hast uns 25 Jahre in der Präventionsarbeit unterstützt. Deine Mitarbeit war für uns von unschätzbarem Wert. Es ist nicht selbstverständlich sich in einem so hohen Maße ehrenamtlich zu engagieren.*

*Durch Deine offene Art konntest Du die Jugendlichen immer sehr mitreißen und begeistern. Du hast sehr lebensnah erzählt und bist Dir immer treu geblieben. Du warst authentisch, zuverlässig, ehrlich, hilfsbereit, bist auch eingesprungen, wenn Not am Mann war und hast oft kein Blatt vor den Mund genommen. Und gerade dadurch hast Du es geschafft Jugendliche auch für schwierige Themen zu sensibilisieren und zu begeistern. Dafür hast Du positive Rückmeldungen von ihnen bekommen, gerade eben, weil sie sich mit Dir auch in bestimmten Bereichen identifizieren konnten.*

*Ohne Deinen Einsatz hätten wir vieles nicht erreicht. Dein positives Denken und Deine bejahende Einstellung zum Leben hat uns alle beeindruckt, gerade auch in Zeiten, in denen es Dir nicht gut ging.*

*Dein Ziel war es 60 Jahre alt zu werden. Alles darüber hinaus hast Du als Geschenk angesehen. Und 67 Jahre hast Du geschafft!*

*Wie hast Du immer gesagt: „Solange ich auf meinen dünnen Storchenbeinen stehe, mach ich weiter.“ Bewundernswert war Deine Zuversicht, Deine Lust auf das Leben und Dein Humor, den Du auch in schweren Zeiten nicht verloren hast. Zitat Carlo: „Ich bin ein Stehaufmännchen. Wenn ich einmal drei Meter unter der Erde liege, muss man mit einem Baseballschläger noch nachhelfen.“*

*Du hattest Dich trotz Bedenken im letzten Jahr für die schwere Operation entschieden, die Du dann ja auch eigentlich gut überstanden hattest. Danach schautest Du wie immer sehr zuversichtlich in die Zukunft, daher kam die Nachricht von Deinem Tod für uns alle sehr überraschend, denn wir glaubten, wir hätten noch gemeinsame Zeit ...*

*Du hast Dein schweres Los sehr viele Jahre mit bewundernswerter Kraft und nie versiegendem Lebensmut bekämpft und bist ihm jetzt doch erlegen. „Lebe wohl“, lieber Carlo. Ich sage mit Absicht „Lebe wohl“, denn Du wirst weiterleben in unserer Erinnerung. Und das, was Du getan hast, wird weiterleben, wenn wir in den kommenden Jahren in Deinem Sinne weiterarbeiten.“*

**Alles hat seine Zeit.**

**Es gibt eine Zeit der Stille,  
eine Zeit des Schmerzes und der Trauer,  
aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.**





## Martinstaler für Heike Dammann

Text und Foto: Kerstin Kollenberg



Der Martinstaler ist eine Auszeichnung der Stadt Düsseldorf, die jedes Jahr für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen wird. Im November 2017 hat Heike Dammann den Martinstaler für ihren jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz erhalten.

Heike ist seit über vierzig Jahren ehrenamtlich in Düsseldorf tätig und hat dabei verschiedene Aufgaben wahrgenommen. Sie begann ihr Engagement in einer Schule, um Kinder mit Migrationshintergrund bei der Integration zu unterstützen. Danach war sie lange für die Düsseldorfer Tafel aktiv. Jede Woche brachte sie Gebäck und Brot zu den verschiedenen Ausgabestellen in Düsseldorf. Schon bei dieser Aufgabe hatte sie Kontakt zur Aidshilfe.

2016 stellte Heike sich neuen Herausforderungen und engagierte sich bei der Aidshilfe. Seitdem gehört sie nun zum ehrenamtlichen Team des Dienstagsfrühstücks und arbeitet an der Planung, Vorbereitung und Durchführung dieses wöchentlichen Angebotes mit.

**Die Aidshilfe Düsseldorf gratuliert sehr herzlich zu dieser Ehrung und bedankt sich für die engagierte Mitarbeit!**

## „Ab in den Knast ...“



Hallo zusammen, ich bin Mascha Zapf, 23 Jahre jung und die neue Kollegin im Bereich psychosoziale Beratung. Derzeit studiere ich nebenbei noch im Master Psychosoziale Beratung an der Hochschule Düsseldorf, was mir bisher sehr gut gefällt.

Hier habe ich mich sehr über die herzliche Aufnahme in das Team des Aidshilfe Düsseldorf gefreut und habe mich nicht nur durch die mir schon bekannten Gesichter sofort pudelwohl gefühlt. Auch über die immer sehr gelungenen Festivitäten wurde mir bisher nicht zu viel versprochen.

Leider werde ich den meisten nicht allzu oft auf den Gängen der Johannes-Weyer-Straße begegnen, da der Hauptteil meiner Tätigkeit sich in der JVA Düsseldorf abspielen wird. Dort bin ich seit Januar 2018 als Ergänzung zu den Mitarbeitenden des Psychosozialen Teams mit 10 Std./Woche für die Beratung und Unterstützung von HIV-positiven Häftlingen zuständig. Ich freue mich sehr auf die dortige (Zusammen-)Arbeit und bin gespannt auf die neuen Erfahrungen in einem mir bisher eher fremden Terrain.

Danke für die Aufnahme in die Aidshilfe Düsseldorf, ich bin gespannt was sich daraus alles entwickeln wird!

Liebste Grüße,  
Mascha Zapf

Text: Mascha Zapf · Foto: AhD-Archiv

# Checkpoint Düsseldorf

## Beratungs- und Testangebot für Männer, die Sex mit Männern haben\* (MSM)

### CHECKPOINT

Düsseldorf

#### Das Angebot

Wöchentliche Beratungs- und Test-Sprechstunden am Dienstagabend (19.00 bis 21.00 Uhr) in den Räu-

men der Aidshilfe Düsseldorf. Angeboten werden HIV-Schnell- und Labortests (Diagnostische Fenster sechs und zwölf Wochen nach einem Risikokontakt), Syphilis-Schnell- und Labortests, Hepatitis-C-Schnelltest sowie Hepatitis A- und B-Labortests (letztere ebenfalls seit Oktober). Das Angebot ist anonym.

Dank der Beteiligung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) im Rahmen der Kampagne „Kein Aids für alle – bis 2020!“ konnte das Angebot in den ersten vier Monaten für die Nutzer kostenlos angeboten werden. Die HIV-Schnell- und Labortests waren bis Ende 2017 kostenlos und werden in der ersten Hälfte des Jahres 2018 weiterhin kostenlos angeboten. Um die Kosten für die anderen Tests zu decken, werden diese zu einem niedrigen Entgelt angeboten.

Eine Besonderheit ist das Angebot der telefonischen Ergebnismitteilung, auch von HIV-Tests. Im Rahmen der Niedrigschwelligkeit ist es den Nutzern kaum zuzumuten, teilweise von weiter her (z.B. Kleve, Wuppertal, Sauerland etc.) am Dienstagabend nach Düsseldorf zu kommen und bei einem Labortest zwei Tage später noch einmal nach Düsseldorf kommen zu müssen, um ihr – in den meisten Fällen negatives – Testergebnis abzuholen. Die Entscheidung über die telefonische Ergebnismitteilung wird vom Nutzer und Berater gemeinsam getroffen. Fälle von positiven Ergebnismitteilungen am Telefon werden separat evaluiert.

#### Bislang erreichte Personengruppen

Bis Ende 2017 konnten insgesamt 242 Personen erreicht und getestet werden. Erfreulicherweise wurden die von der Aidshilfe Düsseldorf erwünschten Zielgruppen in hohem Maße erreicht. Vielleicht ist es symbolhaft, dass der erste Besucher des Checkpoints ein geflüchteter, schwuler Mann aus Pakistan war. Um hauptsächlich schwule und bisexuelle Männer zu erreichen, ist die Bewerbung des Checkpoints auf die schwul/lesbischen Print- und Onlinemedien beschränkt. Neben Anzeigenschaltungen gibt es redaktionelle Beiträge in den entsprechenden Magazinen. Das Angebot ist innerhalb der lesbisch/schwulen/trans\* Community in Düsseldorf bereits gut bekannt.

Im Rahmen des Projektes zwischen RKI (Robert Koch-Institut), DAH und vielen lokalen Testprojekten und Checkpoints werden Testbesucher in ganz Deutschland online anonym „erfasst“ und deren freiwillige Angaben zu Sexualverhalten und Risikomanagement ausgewertet. Daneben wird jedes Projekt separat evaluiert. Ein erfreu-

licher Aspekt ist der hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Mit 45 % der Besucher, die einen Migrationshintergrund angeben, liegt der Checkpoint Düsseldorf weit vorne. Zwar lässt sich erklären, dass viele, vor allem schwule oder bisexuelle Männer mit Migrationshintergrund weder mit ihrem Arzt noch in einer öffentlichen Behörde (Gesundheitsamt) über ihre Sexualität sprechen wollen und in der Folge dort auch keine Tests machen, doch der Anteil im Checkpoint ist dennoch hoch und liegt weit über dem „generellen“ Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Düsseldorf (~36 % laut statistischem Jahrbuch). Dieser hohe Anteil erklärt sich auch durch die guten Kontakte in die Zielgruppe, z.B. durch das Projekt „You're welcome – Mashallah!“ und die Bewerbung des Checkpoints im Rahmen von aufsuchender Arbeit (u.a. CSD, Streetwork innerhalb der schwulen Szene, bei den mann-männlichen Prostituierten oder im lesbisch/schwulen/trans\* Jugendzentrum PULS).

#### Ausblick

Bei der aktuellen Diskussion um die PrEP und den Begleitberatungen und -untersuchungen stellt sich heraus, dass es bislang in Deutschland keine einheitlichen Regelungen diesbezüglich gibt. Mit verschiedenen HIV-Schwerpunktärzt\*innen und PrEP-anbietenden Ärzt\*innen in und um Düsseldorf wurde ein Modell erarbeitet, wie der Checkpoint und die Aidshilfe Düsseldorf Beratung und Einstiegsuntersuchungen zur PrEP anbieten und bescheinigen können. Sowohl die Aidshilfe Düsseldorf als auch der Checkpoint Düsseldorf haben ein großes Interesse daran. Die PrEP-User sind eine Gruppe, die zum Teil sexuell hochriskant ungeschützten Verkehr innerhalb der schwulen Szene mit vielen wechselnden Partnern haben. Wenn die Begleitung allein bei den Ärzt\*innen mit ihren zum Teil äußerst knappen Zeitkontingenten im Rahmen ihrer Sprechstunden erfolgt, kommen soziale und vor allem präventive Aspekte zu kurz oder werden gar nicht mehr berücksichtigt. Dies ist für die besondere Gruppe der PrEP-User von Nachteil. Eine Erweiterung des Checkpoints für 2018 um das Angebot des sogenannten PrEP-Checks ist somit gut gestartet.

Der Checkpoint Düsseldorf zeigt sich aktuell als sehr erfolgreich. Es lohnt sich der Aufwand, da besonders vulnerable Gruppen erreicht werden können, die ansonsten selten oder gar keine Testangebote wahrnehmen.

Weitere Infos unter [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de) und auf facebook

Vielen Dank für die Unterstützung an:



# Meine zwei Jahre „You’re welcome – Mashallah!“ bei der Aidshilfe Düsseldorf

Text: Amit Marcus · Abbildung: Mashallah



Seit April 2016 arbeite ich, Amit Marcus bei der Aidshilfe Düsseldorf im Rahmen des

Projektes „You’re Welcome – Mashallah!“ für MSM, Migranten und Geflüchteten. Die Anzahl der Beratungsgespräche hat im Laufe der letzten zwei Jahre stetig zugenommen. Die Beratungszeiten und der Beratungsort sind flexibel, um die Unterstützungsangebote so niederschwellig wie möglich anzubieten. Hauptzielgruppe waren (und bleiben) schwule und bisexuelle geflüchtete Männer, da sie auf der einen Seite einen höheren Unterstützungsbedarf haben und auf der anderen Seite größere Hemmnisse, über Sexualität zu reden sowie sich zu HIV/STI-Testung beraten zu lassen.

**Im Folgenden werden zwei anonymisierte Fälle dargestellt, um die Vielfaltigkeit der Arbeit mit dieser Zielgruppe zu veranschaulichen.**

## Fall 1

Herr M. ist 53 Jahre alt und kommt aus dem Iran. In seinem Herkunftsland wurde er zwangsverheiratet. Sein Bruder hat ihn mit einem erhitzten Metallteil verbrannt, als er mitbekommen hat, dass Herr M. schwul ist. Viele Jahre musste er seine sexuelle Orientierung heimlich ausleben. 2017 ist er mit seiner Frau und seinen Kindern nach Deutschland geflohen. Er wollte mit seiner Familie zusammenbleiben, aber gleichzeitig seine sexuelle Orientierung frei ausleben können. Im Laufe der letzten Monate fand er heraus, dass dies nicht realistisch ist und ist deshalb in einen erheblichen Konflikt geraten. Ein ehemaliger Freund hat ihn geoutet. In der Folge wurde geschlagen und vergewaltigt. Seine Frau spricht kein Wort mehr mit ihm, und mit seinen Kindern ist die Kommunikation lediglich auf das Notwendigste beschränkt. Unter diesen hochbelastenden Umständen ist es für ihn unerträglich, in der kleinen Stadt, in die er zugewiesen worden ist, weiter zu leben. Sein Problem konnte auch durch eine Zuweisung in eine andere Asylunterkunft oder in eine Mietwohnung in der gleichen Stadt nicht gelöst werden, da dort viele seiner Bekannten aus dem Iran leben. Somit ist er der Gefahr ausgesetzt, weiter beleidigt, ausgegrenzt und körperlich angegriffen zu werden. Der allerwichtigste Auftrag der Beratungsstelle „You’re Welcome – Mashallah!“ war, die psychische Verfassung dieses Ratsuchenden zu stabilisieren, insbesondere weil er stark depressiv und verzweifelt wirkte und Suizidgedanken hatte. Es wurde ein Antrag auf Änderung der Wohnsitzauflage nach Düsseldorf gestellt. Gleichzeitig wurde er zur psychiatrischen Behandlung verwiesen. Darüber hinaus nimmt Herr M. regelmäßig an den Mashallah-Gruppentreffen teil. Der Kontakt zu anderen schwulen Geflüchteten hilft ihm dabei, sich aufgenommen und akzeptiert zu fühlen und seine Einsamkeit zu reduzieren.

## Fall 2

Herr S. ist 45 Jahre alt und kommt aus Russland. In seinem Herkunftsland hat er sich für LGBT\*-Rechte und gegen Putins Regierung eingesetzt, was zu Verfolgung, Verhaftung und Folter führte. Auch Herr S. wurde in einer Asylunterkunft in einer kleinen Stadt untergebracht. Die anderen Geflüchteten haben mitbekommen, dass er schwul ist und haben ihn als „Päderast“ angepöbelt, gemobbt und ausgegrenzt. Als er der Sozialarbeiterin in der Unterkunft davon berichtet hat, hat sie ihn aufgefordert, seine sexuelle Orientierung nicht zu offenbaren, sonst müsse er die Verantwortung für die Konsequenzen übernehmen. Darüber hinaus hat sein Mitbewohner gedroht, ihn wegen seiner sexuellen Orientierung zu töten. Aufgrund der homophoben Atmosphäre in seinem Asylheim hat er an Depressionen und Ängsten gelitten, einschließlich immer häufiger auftretenden Suizidgedanken. Zusätzlich leidet Herr S. an einer Hepatitis C-Infektion mit einer hohen Viruslast, als Asylbewerber hat er jedoch keinen Zugang zur Therapie.

Die Beratungsstelle „You’re Welcome – Mashallah!“ hat für Herrn S. einen Antrag auf Umverteilung gestellt. Die Stadt Düsseldorf und die Bezirksregierung haben seine Zuweisung nach Düsseldorf inzwischen bewilligt und Herr S. ist in Schutzräumlichkeiten für LGBT\*-Geflüchtete untergebracht. Er wird psychotherapeutisch behandelt, seitdem hat sich seine psychische Verfassung stabilisiert. Ein Antrag auf Beschleunigung der Entscheidung bezüglich seines Asylantrags wurde gestellt.

## Resümee mit Bezug auf HIV

Die oben dargestellten Fälle stellen einige der vielfältigen Arbeitsaspekte der Beratungsstelle „You’re Welcome – Mashallah!“ dar. LGBT\*-Geflüchtete müssen mit Geflüchteten aus Herkunftsländern leben, in denen Homosexuelle massiv ausgegrenzt, verfolgt und bestraft werden. Die homophoben Einstellungen sind in diesen Ländern gesellschaftlich und kulturell tief verankert und werden von der Mehrheit der Bevölkerung geteilt. Depressionen, Ängste und traumatische Erfahrungen werden dadurch häufig verstärkt. Auch das fehlende Verständnis für LGBT\*-Personen und ihre besondere Schwierigkeiten bei manchen deutschen Behörden verschärft diese Problematik. Anhand dieser Beispiele zeigt sich, dass der Schwerpunkt der Beratung auf der Antidiskriminierungsarbeit liegt – HIV/STI ist in vielen Fällen kein zentrales Thema der Beratung im Rahmen der strukturellen Prävention. Nichtsdestotrotz ist der Zugang schwuler und bisexueller Geflüchteten zu HIV/STI-Beratung und -Testung durch die Beratungsstelle und die vertrauensvolle Beziehung zum Ansprechpartner wesentlich einfacher geworden. Viele Geflüchtete, die Beratungsgespräche bei uns wahrnehmen, möchten sich auch über HIV/STI informieren und zu einem späteren Zeitpunkt beim Checkpoint der Aidshilfe Düsseldorf testen lassen.

## Gemeinsam selbstbestimmt leben – gemeinsam Veränderungen schaffen!



Menschen mit HIV engagieren sich in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen in NRW seit langem in engem Schulterschluss mit der Aidshilfe NRW. Vor über zehn Jahren gab sich die Selbsthilfebewegung einen neuen Namen: POSITHIV HANDELN. Seitdem sind wir stetig gewachsen. Immer mehr Menschen mit HIV nahmen an den Positiventreffen teil, immer mehr engagierten sich darüber hinaus. POSITHIV HANDELN will diese Veränderung, diese neu-gewonnene Stärke der Selbstorganisation und die soziale, gesellschaftliche und politische Selbstvertretung der Menschen mit HIV und Aids in NRW deutlich machen.

„Selbstvertretung vor Stellvertretung“ ist die Grundidee von POSITHIV HANDELN. POSITHIV HANDELN, das sind alle Akteure, an der Basis, in der Selbstorganisation in NRW. Seit über zehn Jahren steht POSITHIV HANDELN für Information, Integration und Akzeptanz. Seit über zehn Jahren sorgen wir dafür, dass Menschen mit HIV sich austauschen können, dass sie sich trösten, stärken, schlau machen und selbstbewusst werden können. Man muss mit uns rechnen: im Betrieb, im Gesundheitswesen, in der Politik, in der Öffentlichkeit.



Selbstbewusst werden, hartnäckig bleiben, wenn politische Entscheidungen getroffen werden, die Positive angehen, nicht allein sein mit HIV: POSITHIV HANDELN ist eine Bewegung, eine Haltung und eine Idee. Wir sind die Selbsthilfe für Positive. Wir kennen das Leben mit



HIV in allen Schattierungen, von der ersten Diagnose, über die medizinischen Details bis zu den Herausforderungen, die HIV mit sich bringt. Wir setzen Engagement gegen Rückzug und Isolation.

Das wollen wir: Dass jeder und jede Gesicht zeigen kann, im Job, unter Freund\*innen, Nachbar\*innen, wo auch immer. Egal, wo du zurzeit stehst.

Misch dich ein! Wir brauchen dich, deine Erfahrungen, dein Engagement. Einmischung ist ein gutes Mittel gegen Isolation und Ausgrenzung. Einmischung kann verhindern, dass andere über dich reden, urteilen oder entscheiden, was du zu tun hast. Wenn heute über die Normalisierung von Aids geredet wird, achten wir darauf, dass wir an der Entwicklung und Umsetzung von Strategien gegen Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV maßgeblich beteiligt sind.

**POSITHIV HANDELN ist eine Bewegung, und du kannst dich da anschließen, wo es zu dir passt. Um das gemeinsam Erreichte dauerhaft zu verteidigen, brauchen wir dich. POSITHIV HANDELN geht nur gemeinsam: Macht mit!**

### Kontakt über

[www.facebook.com/POSITHIV.HANDELN/](https://www.facebook.com/POSITHIV.HANDELN/)

[www.posithivhandeln.de](http://www.posithivhandeln.de)

## Frauen können sich auf vielfältige Weise vor HIV schützen

Text: Ah NRW/Dr. Guido Schlimbach

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März wies die Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW (LAG) auf die unterschiedlichen Möglichkeiten hin, wie sich heterosexuelle Frauen vor HIV schützen können. So steht neben Kondomen bzw. Femidomen und Schutz durch Therapie\* mit der HIV-Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) eine weitere Methode zur Verfügung.

Bei der PrEP nehmen HIV-negative Menschen ein HIV-Medikament ein, um eine Infektion zu verhindern. Dazu sind in Deutschland Präparate zugelassen und nach ärztlicher Verschreibung in ausgewiesenen Apotheken erhältlich. Die Kosten von etwa 50 Euro pro Monat müssen vorerst selbst getragen werden.

„Aus unserer Sicht ist die PrEP für manche Frauen, die nicht ohne weiteres offen mit ihren Partnern über Safer Sex reden können, eine interessante Möglichkeit, sich aktiv zu schützen“, erklärten die beiden LAG-Sprecherinnen Nicole Hohenkirch und Birgit Körbel. „Die Aidshilfen informieren und beraten Frauen über alle zugänglichen Schutzmöglichkeiten und helfen ihnen, für sich die jeweils beste Methode herauszufinden“, so Körbel. „Entscheidend ist, dass die PrEP auch bei Frauen wirkt. Frauen, die sich für eine PrEP interessieren, weisen wir darauf hin, dass eine tägliche Einnahme der Tabletten, regelmäßige HIV-Tests und andere medizinische Untersuchungen unerlässlich sind“, sagte Hohenkirch.

In Nordrhein-Westfalen leben etwa 3.500 Frauen mit HIV, nach Angaben des Robert Koch-Instituts in Berlin sind darunter 400, die noch nichts von ihrer Infektion wissen. Liegt der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der HIV-Infizierten bei etwa 18%, beträgt der Anteil von ihnen, die eine der Aidshilfen in NRW aufsuchen und hier Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen nutzen, bei etwa 27%.

XXelle, die Marke der landesweiten Frauenarbeit, bildet auf kommunaler, regionaler und landesweiter Ebene ein wichtiges Netz für Frauen mit HIV und Aids in NRW. In der 1995 gegründeten Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW sind Mitarbeiterinnen aus Aidshilfen und anderen Vereinen vernetzt.

**Weitere Informationen zur PrEP: [www.aidshilfe.de/rund-um-prep](http://www.aidshilfe.de/rund-um-prep)**

*\*Schutz durch Therapie: Durch Menschen mit HIV in Therapie, bei denen keine Viren im Blut nachweisbar sind, ist eine Infektion nicht möglich.*

## Bitte um Mitwirkung an einer Frauenstudie zu „Schutz durch Therapie“



Eine Möglichkeit, eine Übertragung von HIV zu verhindern, ist „Schutz durch Therapie“. Doch bislang gibt es erst wenige Studien, die sich mit den Auswirkungen von „Schutz durch Therapie“ für Frauen beschäftigen. Deshalb hat die Deutsche AIDS-Hilfe nun eine Studie in Auftrag gegeben. Dabei geht es um die Frage, welche Auswirkungen die antivirale Therapie auf die Lebenssituation von Frauen mit HIV hat.

In einem persönlichen oder telefonischen Interview werden Frauen zu ihren Erfahrungen und Wünschen befragt. Diese Informationen dienen als Grundlage für die künftige frauenspezifische Präventionsarbeit zum Thema „Schutz durch Therapie“. Somit können Frauen mit der Teilnahme an der Studie einen wichtigen Beitrag für die weitere Information und Beratung von Frauen leisten.

Das Gespräch wird ca. eine Stunde dauern.

Die Ergebnisse der Studie sollen bis Ende Juni 2018 vorliegen.

Beate Leopold führt die Studie durch. Sie ist Diplom-Soziologin, lebt in Berlin und arbeitet seit 30 Jahren auch zum Thema Frauen, HIV und Aids.

**Bei Interesse an Teilnahme der Studie wenden sich Frauen bitte an:**

**Beate Leopold**  
**[beate.leopold@gmx.de](mailto:beate.leopold@gmx.de)**  
**0171 - 170 08 08**

Text: Kerstin Kollenberg · Quelle: Beate Leopold · Foto: Konstantin Gastmann/pixelio.de

## „Heutiger Wissensstand“ in aktualisierter Auflage

Text und Abbildung: Deutsche AIDS-Hilfe



Der Dauerbrenner unter den Medien der Aidshilfe ist seit Jahren die Broschüre „Heutiger Wissensstand“, die kurz und knapp das Wichtigste rund um das Thema „HIV“ vermittelt. Nun ist sie grundlegend überarbeitet worden und kann unter folgendem Titel bestellt werden „HIV/Aids, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten: Basisinformationen zu Übertragung, Schutz, Diagnostik, Behandlung“.

Erhältlich in der Aidshilfe Düsseldorf oder auf [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de)

## Save the date: Fachtag „Lust + Rausch“

Am 5. Mai 2018 findet die zweite Ausgabe des Fachtags „Lust + Rausch“ zu Sexualität und Substanzkonsum im KOMED in Köln statt. Der Fachtag wird auch in diesem Jahr als Kooperationsveranstaltung von der Aidshilfe Köln, der Drogenhilfe Köln und der Aidshilfe NRW ausgerichtet.

Weitere Informationen auf [www.lustundrausch.de](http://www.lustundrausch.de)

Text: Ah NRW

Anzeige

# PREPARE & PREVENT



**ALBERT SCHWEITZER APOTHEKE**

**Uhlandstr. 9**  
40237 Düsseldorf  
Tel: 0211 179900-0

**Grafenberger Allee 134**  
40237 Düsseldorf  
Tel: 0211 660 178

info@asa-d.de

[www.asa-d.de](http://www.asa-d.de)



## Komm zum Frühstück!

Text: Kerstin Kollenberg · Foto: Yvonne Hochtritt



Dienstagmorgens im Loft-Café: Die Tische sind freundlich eingedeckt und die Atmosphäre ist familiär. Der Kaffee duftet. Gäste bedienen sich am Buffet und freuen sich über abwechslungsreiche Köstlichkeiten. Unser ehrenamtliches Team hat jede Woche neue kulinarische Ideen! Das Frühstück für Menschen mit HIV/Aids und ihre Freund\*innen findet jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr statt. Es kostet 1,50 Euro. **Komm vorbei, du bist herzlich willkommen!**

Mit freundlicher Unterstützung von Bäckerei Behmer, Deutsche AIDS-Stiftung und Heartbreaker, Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf.

## Jahresempfang der Aidshilfe NRW

Quelle: An NRW

Der Landesvorstand lädt am 24. April Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Kooperationen ins Düsseldorfer Maxhaus ein. Auch die Ehren- und Hauptamtlichen der Mitgliedsorganisationen dürfen nicht fehlen, schließlich verleiht die Aidshilfe NRW an diesem Abend auch den Ehrenamtspreis „merk|würdig“. **Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.**

## Positive Begegnungen

Quelle: DAH

Vom 23. bis 26. August 2018 finden in Stuttgart die Positiven Begegnungen – Konferenz zum Leben mit HIV statt. **Registrierung und Anmeldung auf [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de) und weitere Informationen auf [www.facebook.com/PositiveBegegnungen/](https://www.facebook.com/PositiveBegegnungen/)**

## Christopher Street Day in Düsseldorf



Text und Foto: Yvonne Hochtritt

Vom 1. bis 3. Juni findet der nächste CSD in Düsseldorf statt. Unter dem diesjährigen Motto „Die Welt gehört uns allen!“ feiern Schwule, Lesben, Transgender und ihre Freund\*innen auf dem Johannes-Rau-Platz. Neben Infoständen (auch von der Aidshilfe), buntem Bühnenprogramm und Talks findet auch wieder die Demoparade statt. Sie startet am Samstag, 2. Juni um 14.00 Uhr.

**Mehr Informationen und auch das diesjährige Mottolied von enkelson auf [www.csd-d.de](http://www.csd-d.de)**

## 22. Juni 2018 – Sommerfest der Aidshilfe



Text: Annette Rau · Abbildung: vic&dd/fotolia.de

Der Termin für das nächste Sommerfest der Aidshilfe Düsseldorf steht. Also im Kalender gerne bereits rot markieren!

**Am Freitag, den 22. Juni 2018 wird von 15.00 bis 21.00 Uhr im Loft-Café gefeiert.** Vor dem Hintergrund der kurz zuvor startenden Fussball-Weltmeisterschaft haben wir diesen Termin natürlich auf Herz und Nieren geprüft und können allen Fussball-Fans versichern: An diesem Tag findet kein Spiel der deutschen Mannschaft statt. So viel sei jedoch bereits verraten – was das Motto angeht, haben wir uns vom Thema Fußball inspirieren lassen ...

## Podiumsdiskussion in der Aidshilfe Düsseldorf



Am 30. November 2017 fand in den Räumen der Aidshilfe Düsseldorf eine gut besuchte Podiumsveranstaltung zum Thema „Drogengebrauchende im Alter – Versorgung und Bedarfe“ statt.

Über 40 Interessierte verfolgten die Beiträge und Diskussionen. Axel Hentschel (Projektleitung JES NRW 2.0 Streetwork & more) moderierte den Tag.

### Wir bedanken uns für die zahlreichen interessanten Beiträge bei:

- Ingrid Büdenbender ((Gesundheitsamt Drogentherapeutische Ambulanz (DTA))
- Detlef Bildat (Gesundheitsamt Methadon- und Drogenambulanz)
- Karl Grund (Substituierter Schriftsteller)
- Trudpert Schoner (Gesundheitsamt – Koordination Gesundheit in der Stadt Sucht- und Psychiatriekoordination)
- Ute Jenniches (Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus, Sozialwerke e.V.; Seniorenhilfe, stellvertretende Pflegedienstleitung im Haus „Villa“)
- Sabine Lorey (Leiterin des Seniorenwohnheims für Drogenabhängige „DAWO“ vom Projekt Lüsa)

Sowie bei Axel Hentschel für die Moderation.

## Welt-Aids-Tag in Düsseldorf



Wie in den vergangenen Jahren war rund um den 30. Welt-Aids-Tag so einiges los. Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel hatte erneut die Schirmherrschaft über das Gesamtprogramm übernommen.



Herr Geisel ließ es sich, trotz knapp bemessener Zeit, nicht nehmen, auf der Königsallee den Infostand der Aidshilfe, der traditionell wieder vor dem Sevens verortet war, zu besuchen, um die Düsseldorfer Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt höchstpersönlich um Spenden für die Aidshilfe zu bitten und dem ein oder anderen Solibären ein neues Zuhause zu verschaffen.

Auch Dr. Christine Rachner, Ulla Peetz, Udo Figge, die AG Queer (vormals Schwusos) und MdL Rainer Matheisen waren neben einigen





anderen Lokalpolitiker\*innen und zahlreichen ehrenamtlich Engagierten am 1.12. mit Spendendosen unterwegs, um die gute Sache zu unterstützen und fleißig Rote Schleifen als Zeichen der Solidarität zu verteilen.

Der Teddyverkauf, erneut unterstützt vom „großen Teddy-Bruder“, wurde gut angenommen und viele Passant\*innen nutzen die Gelegenheit sich über das Thema HIV und Aids und die Situation der Betroffenen zu informieren.

Die Stadtparfümerie Pieper stellte Lose zur Verfügung, die gegen eine Spende abgegeben wurden. Die kleinen aber feinen Preise konnten, zur Freude der Gewinner, direkt bei Pieper abgeholt werden.

So erfüllte sich das Motto „Bärenstark für die Aidshilfe“ in vielfältiger Hinsicht. Die gesammelten Spenden in Höhe von über 2.100 Euro wurden in diesem Jahr für ein Beratungsangebot der Aidshilfe verwendet: die psychologische Beratung und Krisenintervention bei Menschen mit HIV und Aids sowie ihren An- und Zugehörigen. Das Angebot der psychologischen Beratung ist besonders in Krisensituationen von großer Bedeutung für die Betroffenen. Es ist kostenlos und wird von 500 bis 600 Menschen im Laufe eines Jahres genutzt. Jede Spende trägt dazu bei, das Angebot zu unterstützen und damit die Lebenssituation von Menschen mit HIV und Aids zu verbessern.

Die Aidshilfe Düsseldorf bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten für die Unterstützung rund um den Infostand zum Welt-Aids-Tag 2017. Besonderer Dank gilt dem Centermanagement des Sevens, das seit vielen Jahren dafür sorgt, dass Strom am Stand fließt und uns wieder sehr herzlich vor seiner Haustür willkommen hieß.



Unser treuer Unterstützer Mayo Velvo war gleich an zwei Abenden für die Aidshilfe aktiv, im Theater Takelgarn und in der Jazzschmiede sammelte er nach seinem schön-schrägen Weihnachtspotpourri

„Have yourself a Velvo little Christmas“ Spenden bei seinen Gästen. Herzlichen Dank – auch an Mike Mlynar, der Mayo Velvo helfend zur Hand ging.



Der wunderbare Chansonier Tim Fischer war wieder in der Stadt. „Absolut“ hieß das Programm des Abends im Savoy-Theater mit Rainer Bielfeldt am Piano und anschließender Spendensammlung zugunsten der Aidshilfe Düsseldorf. Zum wiederholten Mal haben die Beiden einen großen Beitrag zur Erhaltung wichtiger Projekte der Aidshilfe Düsseldorf geleistet. Die Aidshilfe ist sehr dankbar für die großartige Unterstützung.

Und auch im Kom(m)ödchen wurden nach dem unterhaltsamen Programm von Sebastian Krämer, der bereitwillig noch zusätzlich Spenden aus seinem CD-Verkauf abzwackte, kräftig Spenden gesammelt und Rote Schleifen verteilt. Tausend Dank an Kay Lorentz, der uns wieder so herzlich in seinem Hause willkommen hieß und den jeweiligen Künstler jedes Mal von der Unterstützungswürdigkeit der Arbeit der Aidshilfe überzeugt.

**Sie alle haben wieder dazu beigetragen das Thema HIV und Aids am und um den Welt-Aids-Tag in den Köpfen der Düsseldorf\*innen aufzufrischen und so unsere wichtige Arbeit im Kampf um Solidarität und Akzeptanz gegenüber betroffenen Männer, Frauen und ihre Familien zu unterstützen. Dafür können wir nicht genug danken! Also nochmal: DANKE, DANKE, DANKE!!!**

## 15 Jahre Heartwork



15 Jahre Heartwork – 15 Jahre „Herzensarbeit“. Genau wie sich der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember fest etabliert hat, ist auch die Benefiz-Kunstauktion Heartwork in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen für vielen Menschen ein fester Bestandteil ihres „Dezember-Kalenders“. So freut sich der Förderkreis Heartbreaker, dass auch im Dezember 2017 wieder eine tolle Summe für Projekte der Aidshilfe Düsseldorf zusammenkam – 135.995,88 Euro.



Insgesamt wurden 48 Kunstwerke zeitgenössischer Künstler\*innen versteigert. Die Benefiz-Auktion selbst erbrachte 124.300 Euro, weitere 11.695,88 Euro wurden gespendet. Der Förderkreis und die Aidshilfe freuen sich sehr über dieses tolle Ergebnis, gewährleistet es doch die Fortsetzung wichtiger Projekte auch im Jahr 2018, wie beispielsweise die Jugendprävention, das Projekt „Frauen und ihre Familie“ und viele weitere, die Heartbreaker traditionell mit den Erlösen aus Heartwork unterstützt.

Die Veranstaltung war wie immer mit rund 600 Personen gut besucht und lockte neben vielen Gästen, die jedes Jahr dabei sind, auch viele neue Gesichter, die zum Ausklang des Jahres noch einen schönen Abend mit Kunst und guten Taten verbinden wollten. Auch ein „Wiederholungstäter“: Wolfram M. Kons, der die Veranstaltung



moderierte und mit seinem Charme dafür sorgte, dass sich auch Auktionsneulinge an eine Bieternummer trauten und kräftig mitboten. Gemeinsam mit einem bestens aufgelegten Arno Verkade (Christie's Deutschland) sowie der Unterstützung durch das eingespielte Kuratoren-Quartett mit Dr. Dorothee Achenbach, Isabelle von Rundstedt und Gérard A. Goodrow (Dr. Gregor Jansen konnte krankheitsbedingt leider nicht teilnehmen) freute sich das Organisationsteam über den erfolgreichen Abend.

Zum ersten Mal mit dabei: Frau Prof. Dr. Susanne Gaensheimer, neue Direktorin der Kunstsammlung NRW, die die Gäste im Namen des Hauses begrüßte. Sehr erfreulich war ihre Zusage, dass Heartwork weiterhin in der Kunstsammlung Nordrhein Westfalens zu Gast sein darf.

**Wie jedes Jahr geht ein riesengroßes Dankeschön an alle, ohne die dieses Event nicht denkbar wäre: alle teilnehmenden Künstler\*innen und Galerien, die unzähligen (ehrenamtlichen) Helfer\*innen und an alle Sponsoren, die für Speis & Trank sorgen, die Gästetüten füllen, Kunst transportieren und lagern, mit bei Auf- und Abbau anpacken, uns bei der Werbung unterstützen oder in sonst einer Form vor und hinter den Kulissen dafür sorgen, dass dieser Abend jedes Jahr aufs Neue zu einem besonderen Abend wird. Ebenso großer Dank gilt natürlich – neben den Kurator\*innen und Christie's Deutschland – der Kunstsammlung NRW, die Heartwork seit vielen Jahren ein wunderbares „Zuhause“ bietet.**

### **Heartwork am 10. Dezember 2018 – Save the date!**

Bitte ganz dick im Kalender anstreichen: Montag, 10. Dezember 2018. Dann wird Heartwork 16 Jahre alt und wir arbeiten jetzt schon daran, dass unser Herzensprojekt so erfolgreich verläuft wie die Jahre zuvor.

**Mehr Bilder gibt es unter [www.heartbreaker-duesseldorf.de](http://www.heartbreaker-duesseldorf.de)**

## Nikolausparty

Text: Natalie D. · Fotos: Klaus Bleymehl



Laut, bunt und gutes Essen. So lässt sich die Nikolausparty der Aidshilfe Düsseldorf in kurzen Worten zusammenfassen. Begrüßt wurden die Gäste mit einem Sektempfang und konnten dann in einem der weihnachtlich geschmückten Räumlichkeiten Platz nehmen, die allesamt mit selbstgebastelter Weihnachtsdekoration der Kreativgruppe versehen waren.

Die Party war sehr gut besucht, die Tische im Loft-Café schnell besetzt und im Laufe des Abends wurde die Party musikalisch begleitet. Vor allem das Buffet war an diesem Abend eines der Highlights. Ob Hähnchenspieße, Rouladen oder Kartoffelgratin – Fleischesser\*innen oder Vegetarier\*innen – für das leibliche Wohl aller Besucher\*innen war gesorgt. Natürlich durfte an diesem Abend auch der Weihnachtsengel nicht fehlen, der allen Gästen eine kleine Süßigkeit zukommen ließ und für eine besinnliche Nikolausstimmung sorgte, die die darauf folgende Weihnachtszeit perfekt einläutete.

**Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer\*innen!**

## Rheinbahn für den guten Zweck

Am 19. Januar war es wieder soweit: Die alljährliche Benefiz-Straßenbahnfahrt der Health!angels fand zugunsten der Aidshilfe Düsseldorf statt. Wie immer startete die Partybahn der Rheinbahn gegen 20 Uhr am Hauptbahnhof Düsseldorf und endete gegen 23 Uhr auch wieder dort. Über Bilk und Friedrichstadt ging es nach Benrath am Schloss vorbei. Zwischendurch gab es dann mal einen Zwischenstopp zum Beine vertreten und gemeinsamen Singen.

Viele Gäste waren wieder dabei und erlebten einen kunterbunten Abend mit fantastischen Künstlern. Für die Musik an Bord waren Nina Nussig und das Akustik-Duo Léger zuständig und lockerten auch den letzten Muskel beim Schunkeln und Mitsingen. Den Abend moderierte mit viel Humor Mayo Velvo und kitzelte jeden einzelnen Lachmuskel wach.

Für das leibliche Wohl sorgte wieder Peter Inhoven mit seinen leckeren Spezialitäten, und die Brauerei Im Füchschen lies keine Kehle trocken. Dieses Jahr neu an Bord war Nadja, die bei der Tombola unterstützte.

Am Ende des Abends stand fest: Fast 1.800 Euro fließen in die Spendenkasse der Aidshilfe Düsseldorf. Herzlichen Dank!

**Vielen Dank der Rheinbahn, der Brauerei Im Füchschen, Peter Inhoven, den Künstler\*innen und Helfer\*innen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Runde mit neuen und alten Bekannten.**



Text: Tom Schulze · Foto: Inqueery/Arthur Pluta Photographie

## Sozial-Praktikum bei der Aidshilfe

Wir, sechs Schüler und zwei Schülerinnen des Theodor-Fliedner-Gymnasiums in Kaiserswerth, haben im Februar 2018 ein interessantes Sozialpraktikum in der Aidshilfe Düsseldorf absolvieren können.

**Unsere Tagesplanung war sehr abwechslungsreich und sah so aus:**

**Donnerstag:** Die Woche begann mit einer Einführung mit Steckbriefen, Organisatorisches für die Praktikumswoche und einem Gespräch mit Helmut Kiolbassa (Youthworker) und Sabine Symonds – sehr interessant!

**Freitag:** Frühstück mit Klient\*innen vom Betreuten Wohnen von Care24 für körperlich und/oder psychisch beeinträchtigte Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sehr lecker und interessante Gespräche.

**Montag:** Wir besuchten das PULS (schwul-lesbisches Jugendzentrum in Düsseldorf) und nahmen an einer Veranstaltung mit den Teamer\*innen von Schlau (Schwul-lesbisches Schulaufklärungsprojekt) teil.

**Dienstag:** Der Tag begann mit einem ausführlichen Gespräch mit Annamaria (Streetworkerin im Bereich aufsuchende Drogenhilfe) über Heroinsüchtige. Sehr aufklärend. Anschließend bekamen wir eine Führung durch die Aidshilfe, um alle Mitarbeiter\*innen und Arbeitsbereiche kennen zu lernen. Abschließend bekamen wir Informationen über die Handhabung, Gebrauch und Nutzen von Kondomen und Gleitmitteln (Haltbarkeit, Kennzeichnung, Qualität).

**Mittwoch:** Nach einem ausführlichen Gespräch mit Marco Grober (im MSM-Bereich tätig), der einiges über die schwule Szenearbeit berichtete, haben wir Cruisingpacks für die Schwulenszene beklebt und Tüten mit Infomaterialien der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) für den Jugendarrest gepackt.

**Donnerstag:** Heute waren wir beim Drogen-Frühstück und haben uns dort mit den Besucher\*innen unterhalten können. Danach gab es eine Gesprächsrunde, in der wir über Therapiemöglichkeiten, neue Schutzmöglichkeiten (PrEP) sowie unterschiedliche Testverfahren (Schnelltest, Labortest) informiert wurden. Auch das Testangebot Checkpoint Düsseldorf wurde uns erklärt und die Funktionsweise eines Tests beispielhaft vorgeführt. Anschließend lernten wir in einem Gespräch mit Rufin Kendall die Arbeit mit Migrant\*innen aus Subsahara-Afrika kennen.

**Freitag:** Heute waren wir bei pro familia. Anschließend haben wir in einer Abschlussrunde ein Feedback an Frank Bufler gegeben und die Woche noch einmal zusammengefasst.

**Wir bedanken uns herzlich für die interessante Woche!**

## Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt Checkpoint Düsseldorf



Anfang März fand die neunte festliche Operngala der Deutschen AIDS-Stiftung in der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf statt. Die zahlreichen Gäste genossen das Programm, welches vom künstlerischen Leiter Alard von Rohr zusammengestellt wurde. Für den guten Zweck traten alle Künstler\*innen ohne Gage auf. Unter anderem Michele Angelini, Nicholas Brownlee, Leonardo Capalbo, Lea Desandre, Elsa Dreisig, Brian Jagde, Irene Roberts, Regula Mühlemann und Brenda Rae sowie Adela Zaharia und Bogdan Baciu. Die Sängerinnen und Sänger wurden begleitet von den Duisburger Philharmonikern unter der Leitung des Wiener Gastdirigenten Sascha Goetzel. Klassik-Radio-Moderator Holger Wemhoff führte charmant durch das Programm.

Durch Eintrittsgelder, Spenden und den Erlös einer Stillen Auktion während des After-Dinners kam ein Reinerlös von mehr als 146.000 Euro zusammen. Davon fließen 16.000 Euro in den Checkpoint Düsseldorf. Das Angebot der Aidshilfe Düsseldorf bietet wöchentlich Beratung und Tests an. Weitere Spenden kommen Menschen mit HIV und Aids in Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen zugute. Außerdem fördert die Stiftung das Programm DREAM in Mosambik. **Die zehnte festliche Operngala wird am 23. März 2019 im Opernhaus Düsseldorf stattfinden. Der Kartenvorverkauf startet am 12. April diesen Jahres.**

## Heartbreaker-Küchenparty erfolgreich

Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: Annette Rau



Am 11. März hieß es wieder „Kochen, Klönen, Charity“ zugunsten der Aidshilfe Düsseldorf. Zum fünften Geburtstag der Veranstaltung trafen sich im Studio von Frank Petzchen Kochevents einige der besten Köche Düsseldorfs, um für den guten Zweck aufzutischen. Insgesamt 6.382,45 Euro kamen im Laufe des geselligen Tages zusammen. Der komplette Erlös geht an die beiden Aidshilfe-Projekte „Frauen und ihre Familien“ und „Psychologische Beratung“.

An den Kochinseln dieses Jahr dabei: Holger Berens (Berens am Kai), Patrick Le Guern und David Le Guern (Patrick's Seafood No. 1 – die Austern-Bar), das Team von Heinz-Richard Heinemann und seinem Küchenchef Rolf Küsters (Konditorei und Restaurant Heinemann) sowie Eric Fehling (Pahlke Feine Fischkost) und Tim Tegtmeier (Pure Pastry).

Die kulinarischen Genüsse und das Gefühl, beim Schlemmen noch Gutes zu tun, sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Hier ein kleiner Auszug aus der Speisekarte: Austern, Hummersuppe, geeiste Gintomate, Ochsenschwanzragout und Tarte au Citron ... Dazu gab es natürlich auch die passenden Getränke. Zur Wahl standen, neben antialkoholischen Getränken und Kaffeespezialitäten, Bier von der Brauerei Kürzer, Prosecco (vielen Dank an Trinkgut), Wein vom spanischen Weingut Jardí Lavica und der brandneue Gin:B.



Das Programm mit Entertainerin Käthe Köstlich, Sänger Max Weyers und der KG Regenbogen sorgte für viel Spaß bei den Gästen. Bürgermeister Wolfgang Scheffler begrüßte die Gäste in Vertretung des Düsseldorfer Oberbürgermeisters Thomas Geisel. Er lobte das große Engagement aller Beteiligten für den guten Zweck.

Unser weiterer Dank gilt der Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen für die ansprechende Werbung, Aventem Visuelle Dienstleitungen und Rocco für den tollen Ton und Rent4Event für Geschirr, Gläser und Besteck. Ohne Euch alle geht es nicht. Herzlichen Dank!

Die Gäste zahlten jeweils 59 Euro für ihre Teilnahme an der Küchenparty. Frank Petzchen und Markus Hungerkamp vom Kochstudio Petzchen spendeten diese Einnahmen ohne Abzug an Heartbreaker und rundeten die Summe auf 5.000 Euro auf. Nach einer kleinen Versteigerung und weiteren Spenden stand zum Abschluss der Veranstaltung die Spendensumme in Höhe von 6.382,45 Euro fest. Darüber freut sich Heartbreaker sehr und bedankt sich von ganzem Herzen bei allen Gästen, Köch\*innen, Künstler\*innen, Helferinnen und Helfern sowie Unterstützer\*innen!

Im nächsten Jahr wird es wieder eine Küchenparty geben. Das Kochstudio Petzchen hat Heartbreaker erneut einen Tag auf der Steinstraße geschenkt. Wer dann noch dabei sein wird, wird im Laufe des Jahres bekanntgegeben.

**Schauen Sie auf [www.heartbreaker-duesseldorf.de](http://www.heartbreaker-duesseldorf.de) vorbei und tragen Sie sich in den Newsletter ein. Dann erhalten Sie Informationen rund um Heartbreaker, Termine und Benefizaktionen.**

**Heartbreaker ist übrigens auch auf Facebook und Instagram ([Heartbreaker\\_duesseldorf](https://www.instagram.com/heartbreaker_duesseldorf)) zu finden.**

## Öffnungszeiten und Beratung

Montag bis Donnerstag:

10.00 bis 13.00 Uhr und

14.00 bis 17.00 Uhr

Freitag: 10.00 bis 13.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

## Telefon-Beratung

02 11 - 1 94 11

bundesweit 018033 - 194 11

## Online-Beratung

[www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)

[www.aidshilfe-beratung.de](http://www.aidshilfe-beratung.de)

## Kontakt

### Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-0

Fax 0211 - 77 095-27

[info@duesseldorf.aidshilfe.de](mailto:info@duesseldorf.aidshilfe.de)

[www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)

### Care24 PflegeService gGmbH

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 90 09 72-0

Fax 0211 - 90 09 72-99

[info@care24-pflegeservice.de](mailto:info@care24-pflegeservice.de)

[www.care24-pflegeservice.de](http://www.care24-pflegeservice.de)

### Ambulant Betreutes Wohnen

Bernadette von Loë

Telefon 0211 - 90 09 72-80

### Wohnungslosenprojekt

Dagmar Franke

Telefon 0176 - 18 00 97 22

Katrin Leber

Telefon 0176 - 18 00 97 23

### HEARTBREAKER,

#### Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-40

Fax 0211 - 77 095-45

[heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de](mailto:heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de)

[www.heartbreaker-duesseldorf.de](http://www.heartbreaker-duesseldorf.de)

### PULS – schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e. V. (SLJD)

Corneliusstr. 28

40215 Düsseldorf

Telefon 0211 - 210 94 852

[info@sljd.de](mailto:info@sljd.de)

[www.puls-duesseldorf.de](http://www.puls-duesseldorf.de)

### SCHLAU Düsseldorf

(Trägerschaft SLJD)

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-32

[info@schlau-duesseldorf.com](mailto:info@schlau-duesseldorf.com)

[www.schlau-duesseldorf.com](http://www.schlau-duesseldorf.com)

### Schwules Überfall Telefon

Telefon 0211 - 1 92 28

Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr

### Trans\*beratung Düsseldorf

Psychosoziale und sozialrechtliche Einzel-, Paar- und Familienberatung

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Kontakt: Lena Klätte

Telefon 0211 - 77 095-25

[info@transberatung-duesseldorf.de](mailto:info@transberatung-duesseldorf.de)

– Termine nach Vereinbarung –

### Checkpoint Düsseldorf

Schnell- und Labortests auf HIV, Syphilis, Hepatitis A, B und C, Chlamydien, Gonokokken (Tripper) sowie PrEP-Check

Jeden Dienstag (bis auf Feiertage) von 19.00 bis 21.00 Uhr

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-0

### Alle Infos und Preise unter

[www.checkpoint-duesseldorf.de](http://www.checkpoint-duesseldorf.de)

– anonym und ohne Anmeldung –

### Beratungs- und Untersuchungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI), HIV-Prävention, -Beratung und Test, Hilfen für Betroffene des Gesundheitsamtes Düsseldorf

HIV-Test anonym und kostenlos

Kölner Straße 180

40227 Düsseldorf

Telefon 0211 - 8 99 26 63

**Gruppen****Trans\*-Gruppe**

(für transsexuelle Menschen & Freunde)

Kontakt: Tom, TomPrice@gmx.de und Larissa, engel.info@aol.com

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

- Vorgespräche erbeten -

**You're welcome – Mashallah!**

Gruppentermine für schwule und bisexuelle Männer mit Migrationshintergrund

jeden Mittwoch 19.00 bis 21.00 Uhr

Kontakt: Amit Marcus

Telefon 0211 - 77 095-31

amit-elias.marcus@duesseldorf.aidshilfe.de

AWO Düsseldorf

Liststr. 2

40470 Düsseldorf, Raum 222

- Anmeldung erbeten -

**Positiv älter werden**

Netzwerk der Aidshilfe Düsseldorf

für schwule Männer über 50

Kontakt: Jürgen Dörr

Telefon 0211 - 77 095-20

juergen.doerr@duesseldorf.aidshilfe.de

**Offene Treffs****Frühstück für HIV-positive Menschen**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Frühstück für Menschen mit HIV und Aids und ihre Freunde

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

- Unkostenbeitrag: 1,50 Euro -

**Frühstück für Menschen mit Drogenerfahrung**

Jeden Donnerstag von 11.00 bis 13.00 Uhr

Kostenloses und leckeres Frühstück

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

**Sonntagskaffee mit Spielenachmittag**

Alle zwei Wochen um 15.00 Uhr

Nächste Termine: 01.04., 15.04., 29.04., 13.05., 27.05.  
10.06. und 24.06.

Kontakt: Werner

Telefon 0176 - 50 94 22 65

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

**Kreativ-Gruppe »Entdecke deine kreative Seite und Fähigkeiten«**

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr

Kontakt: Jürgen Glasmacher

Telefon 01525 - 452 97 22

JPGlasmacher@aol.com

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

**Und sonst ...****SportHIV**

Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids

Turnschuhe nicht vergessen

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr

Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule

Helmholtzstraße 16

- Einmalige Anmeldegebühr -

(nicht in den Schulferien!)

**Gayrobic – Aerobic-Gruppe für schwule Männer**

Kontakt: Dietmar

Telefon 0211 - 49 210 68

www.gayrobic-duesseldorf.de

Sporthalle Hauptschule

Charlottenstr. 110/Eingang Klosterstr.

(nicht in den Schulferien!)

**Gottesdienst-Gruppe »God, HIV and friends«**

Die Gruppe bereitet pro Jahr zwei bis drei Gedenkstunden und Gottesdienste vor

Kontakt: Ulrich Kleist

Telefon 0175 - 38 48 491

**Haben Sie Interesse an aktuellen Informationen, Terminen und Aktionen rund um die Aidshilfe Düsseldorf?**

**Dann tragen Sie sich doch auf [www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de) für unseren Newsletter ein. Oder besuchen Sie uns bei Facebook.**

# CHECKPOINT

Düsseldorf

# Du willst es doch auch- wissen.

PrEP  
Check

Lass dich schnell und anonym testen.  
Ohne Termin und einfach nach Feierabend.

Schwule und bisexuelle Männer\* können bei uns Schnell-  
und Labortests machen: HIV | Syphilis | Hepatitis A, B und C  
Chlamydien | Gonokokken (Tripper).

**Dienstags von 19 bis 21 Uhr**

Aidshilfe Düsseldorf e.V. (1. Etage)  
Johannes-Weyer-Str. 1  
40225 Düsseldorf

Weitere Infos und Preise unter: [checkpoint-duesseldorf.de](http://checkpoint-duesseldorf.de)

Ein Projekt der Aidshilfe Düsseldorf e.V.